

Brief mit zwei Adressen kam nicht an

Mehr als 20 000 Briefe gehen täglich mit der OSTSEE-POST ostdeutschlandweit auf die Reise. Zu Jahresbeginn privatisierte die OZ ihren Briefdienst.

Von MARTINA PLOTHE

Südstadt. Die Luft unter dem weißen Neonlicht summt. Behende schnappt Malgorzata Wikiera einen Stapel nach dem anderen, schichtet fünfzehn, zwanzig Umschläge zugleich sorgsam in die Frankiermaschine, die den Briefen mit gesurrter Monotonie ihren elektronischen Stempel aufdrückt. Nebenan schuren blaue Kisten über den Boden – randvoll mit Geschäftspost und mit privaten Sendungen aus den blauen Kästen der OSTSEE-POST. Kurierfahrer haben sie nach 17 Uhr zusammengetragen, laden sie eilfertig im Sortierzentrum des privaten Briefdienstes in der Erich-Schlesinger-Straße ab. Die Umschläge in den ersten Kisten tragen Rostocker Absender. Die letzten kommen drei Stunden später und haben über hundert Fahrkilometer hinter sich.

An der Wand im Pausenraum tickt eine halbierte Kaffeekanne, deren Inneres ein Uhrwerk birgt: drei Viertel acht. „Um diese Zeit ist Hochbetrieb“, winkt Birgitt Steinweg ab und schiebt ein paar verwaiste Zigarettenpackchen über den Tisch. Zwölf, vierzehn Leute flitzen jetzt wortlos in der lüfterbeheizten Sortierhalle umher. Sie leeren Kisten und besichtigen Regale, frankieren, sortieren, zählen, verpacken 20- bis 25 000 Briefe, die bis morgen Mittag, 12 Uhr, an ihrem Ziel sein werden. Alles in Handarbeit, erklärt die Chefin des Sortierzentrums, „abgesehen von zwei Frankiermaschinen.“

Eine Viertelstunde vor Mitternacht geht der erste Schwung Briefe vom OZ-Hof in der Richard-Wagner-Straße aus mit den Zeitungen auf die Reise gen Osten – nach Grimmen, Greifswald oder Rügen. Der zweite geht gen Westen – Wismar und Grevesmühlen, es folgt der Großraum Rostock. „Die letzte Tour geht gegen

0.45 Uhr vom Hof“, erzählt Birgitt Steinweg. Jeder Brief ist zuvor durch wenigstens sieben Paar Hände gegangen: durch die des Kurierfahrers nämlich, durch die des Vorsortierers und durch die des Frankierers – Geschäftskunden liefern ihre Briefe unfrankiert ab und zahlen am Monatsende für die Zustellung per Rechnung. Sodann steht den Sendungen die Vorsortierung nach Postleitzahlen bevor, schließlich die Feinsortierung auf die Zustellbezirke der rund 1000 OZ-Zusteller; danach werden sie gezählt und am Ende nach Trägerbezirken verpackt.

OZ Reportage

Viertel neun. In der Halle fliegen Briefe in Kisten und Fächer. Vier-, fünftausend Stück nimmt er an jedem Abend in die Hand, in Spitzenzeiten auch schon mal 7000, schätzt Jurastudent Axel Hinz, der mit 23 weiteren Minijobbern – Studenten, Hausfrauen, Rentnern – die sechs Festangestellten des Sortierzentrums unterstützt. Anfangs las er in einem dicken Ordner nach, um die Post, nach Straßen sortiert, dem Briefzusteller zuzuordnen. Inzwischen hat er die zuständigen Träger im Kopf. „Finden, reinschmeißen, fertig. Das macht mir einfach Spaß“,



Malgorzata Wikiera bestückt die Frankiermaschine mit der unfrankierten Post der Firmenkunden.

bekannt Manfred Müller, der mit der Arbeit im Sortierzentrum seine Rente aufbessert. Den ganzen Abend Zahlen zu lesen macht ihm nichts aus: „Bis Mitternacht geht's.“

Auf dem Tisch im Pausenraum liegt eine hellblaue Karte, an deren DDR-Konturen nur ein Stück Thüringen fehlt. „Unser Zustellgebiet“, sagt Rainer Rodewyk, Geschäftsführer der MV Logistik Service GmbH & Co. KG. Unter dem Dach seiner Gesellschaft ist die 2002 als Geschäftsfeld der OSTSEE-ZEITUNG gegründete OSTSEE-POST im Januar 2006 in die Selbstständigkeit gestartet, erklärt er. Rund 1000 Kunden weist seine Karte derzeit für den Briefzustellendienst aus, der neben dem Verbreitungsgebiet der OZ inzwischen ganz Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin, Potsdam Frankfurt-Oder und Cottbus umfasst: Die Kooperation mit den Zustelldiensten dortiger Tageszeitungen macht die Übernacht-Auslieferung der Briefe bis 12 Uhr des Folgetages möglich, berichtet Rodewyk. Für „Terminpost“, die länger als einen Tag unterwegs sein darf, kooperiert die OSTSEE-POST mit privaten Briefdiensten, die Magdeburg, Halle, Leipzig, Chemnitz und Dresden, Gera, Zwickau, Plauen und Görlitz beliefern. Das Gros der Sendungen macht Geschäftspost aus, erklärt Rodewyk, dessen Unternehmen für Firmen inzwischen auch Päckchen bis zwei Kilo, Einschreiben und amtliche Zustellaufträge überbringt. Vier Millionen Sendungen wurden 2005 befördert; für dieses Jahr sind 6,5 Millionen Sendungen anvisiert. Auch die Zahl der blauen OSTSEE-POST-Kästen und die der Briefmarkenverkaufsstellen für Privatkunden wird sich erhöhen, kündigt der Geschäftsführer an.

Gibt es auch unzustellbare Sendungen? Selten, bekennet Birgitt Steinweg. Mit aufwändiger Recherche lässt sich der Empfänger – für den Kunden kostenfrei – oft doch noch ermitteln. Nur einmal hatte ein Schlauberger auf einem Brief gleich zwei Adressen vermerkt, von denen allerdings keine stimmte, entsinnt sich Birgitt Steinweg, die sich für solche Fälle einen leserlichen Absender wünscht. Dann eilt sie in die Sortierhalle – die Zeiger der Kaffeekanne gehen auf halb zehn. OSTSEE-POST, Büro-Hotel am Platz der Freundschaft 1, ☎ 0381/440 30 30 www.ostsee-post.de



Das Gros der Arbeit im Sortierzentrum der OSTSEE-POST wird per Hand erledigt. Hier werden die Briefe nach Zielgebiet vorsortiert. Fotos (2): Martina Plothe

ROSTOCK PERSÖNLICH



Mireille Geloën leitet seit Herbst 2005 das Institut Francais in Rostock. Foto: Institut Francais

Im Sommer fehlt Schnee

Seit wann leben Sie hier?

Schon seit fast zwei Jahren.

Was schätzen Sie an Rostock?

Die Lage an der Ostsee mit ihren auf mich sehr exotisch wirkenden Landschaften, die Lebensqualität und natürlich die Rostocker.

Wo ist Ihr Lieblingsort?

Besonders gern habe ich den Universitätsplatz, den Neuen und den Alten Markt und in der Nähe des Institut Francais den Schillerplatz mit dem prächtigen Konservatorium und dem Max-Samuel-Haus.

Was würden Sie einem Besucher unbedingt zeigen?

Das Institut Francais, natürlich! Aber auch das Kröpeliner und das Kuh-Tor, die Hochschule für Musik und Theater, Kunsthalle und Stadthafen.

Und was eher nicht?

Meinen Arbeitstisch vor dem Wochenende.

Was würden Sie sofort ändern, wenn Sie für einen Tag Oberbürgermeisterin wären?

Dann würde ich es einrichten, dass an diesem Tag jeder Rostockerin ihr innigster Wunsch in Erfüllung geht.

Welche Eigenschaften zeichnen die Rostocker aus?

Freundlichkeit, Gelassenheit.

Was vermissen Sie in Rostock?

Schnee im Sommer.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich denke mir Projekte aus, von denen ich hoffe, sie werden den Menschen Freude bereiten.

Welchen Traum möchten Sie sich noch erfüllen?

Ich möchte unbedingt die Sprache der Mäwen erlernen.

Was ist für Sie Glück?

Brücken zwischen Menschen, Generationen und Ländern schlagen zu können.

Welches Buch lesen Sie gerade?

„Der Verrat“ von der französischen Autorin Cécile Wajsbrot.

Es fragte: GERALD KLEINE-WÖRDEMANN

Einführung in den katholischen Glauben

Kröpeliner-Tor-Vorstadt. Zu einem Glaubenskurs lädt die Christuskirche ab 7. März ein. Treff ist an diesem Start-Tag um 20 Uhr im Meditationsraum der Christuskirche. Ziel-

gruppe, so heißt es in einer Pressemitteilung, seien Suchende, Fragende und Glaubende, die mehr über den katholischen Glauben kennen lernen wollen.

Mathe-Crash-Kurs vor der Abi-Prüfung

Lütten Klein. Das Fach Mathematik ist der Klassiker unter den Nachhilfefächern. Mit einem Crash-Kurs unmittelbar vor der Prüfung in Klasse 13 ist den meisten jedoch nicht mehr zu helfen. Beginnend mit dem zweiten Schulhalbjahr der 12. Klasse

bietet die Volkshochschule ergänzend zum Unterricht am Gymnasium die Möglichkeit, in einer Gruppe von bis zu zwölf Teilnehmern gemeinsam an der Entwicklung mathematischer Kompetenzen zu arbeiten. Die Kurse beginnen ab 9. März

und finden donnerstags, Grundkurs 15.30 bis 17 Uhr und Leistungskurs 17.15 bis 18.45 Uhr, in der Volkshochschule, Geschäftsstelle Lütten Klein, Kopenhagener Str. 5, statt. Informationen und Anmeldungen bis 6. März unter Telefon 778570.

ANZEIGE

Machen Sie mit im größten Nationalteam aller Zeiten: Geben Sie Deutschland Ihr Gesicht!



Holen Sie sich Ihr Welcome-Trikot von T-Com: gratis zum supergünstigen Tarif XXL Freetime! Jetzt nur noch anmelden, und Sie erscheinen im Fernsehen, im Internet, auf Plakaten oder Anzeigen – im größten Nationalteam aller Zeiten!

Jetzt in Ihrem T-Punkt, auf www.t-com.de/FIFAWm oder unter 0800 33 03333

